



# Jahresbericht 1991

## Jahresmeldung 1991

über die geleisteten Einsatz- und Wartungsstunden

1. Zahl der Brandeinsätze	4	172 Std.
2. Zahl der technischen Einsätze (Ölschäden, Verkehrsunfälle, Wasserschäden, Sturmschäden etc.)	28	583 Std.
3. Übungen, Unterricht, Sicherheitswachen		1.594 Std.
4. Fahrzeug-, Geräte- und Schlauchpflege		368 Std.
5. Arbeitsstunden im Gerätehaus		252 Std.
6. Atemschutzübungen		45 Std.
7. Wartung Atemschutzgeräte		38 Std.
8. Verwaltung, Organisation		538 Std.
		-----
<u>Gesamtstunden</u>		<u>3.590 Std.</u>

Zahl der aktiven Mitglieder, Stand 31.12.1991

Anwärter (14 - 16 Jahre)	1
Jugendm. (16 - 18 Jahre)	4
Aktive (über 18 Jahre)	34
	-----
<u>Gesamt</u>	<u>39</u>

Durchschnittsalter der Feuerwehrmänner 30,20 Jahre

Abgelegte Leistungsprüfung

Bronze	4	Silber	2
Gold	1	Gold/blau	1
Gold/rot	1		

Datum: 31.12.1991

Kommandant

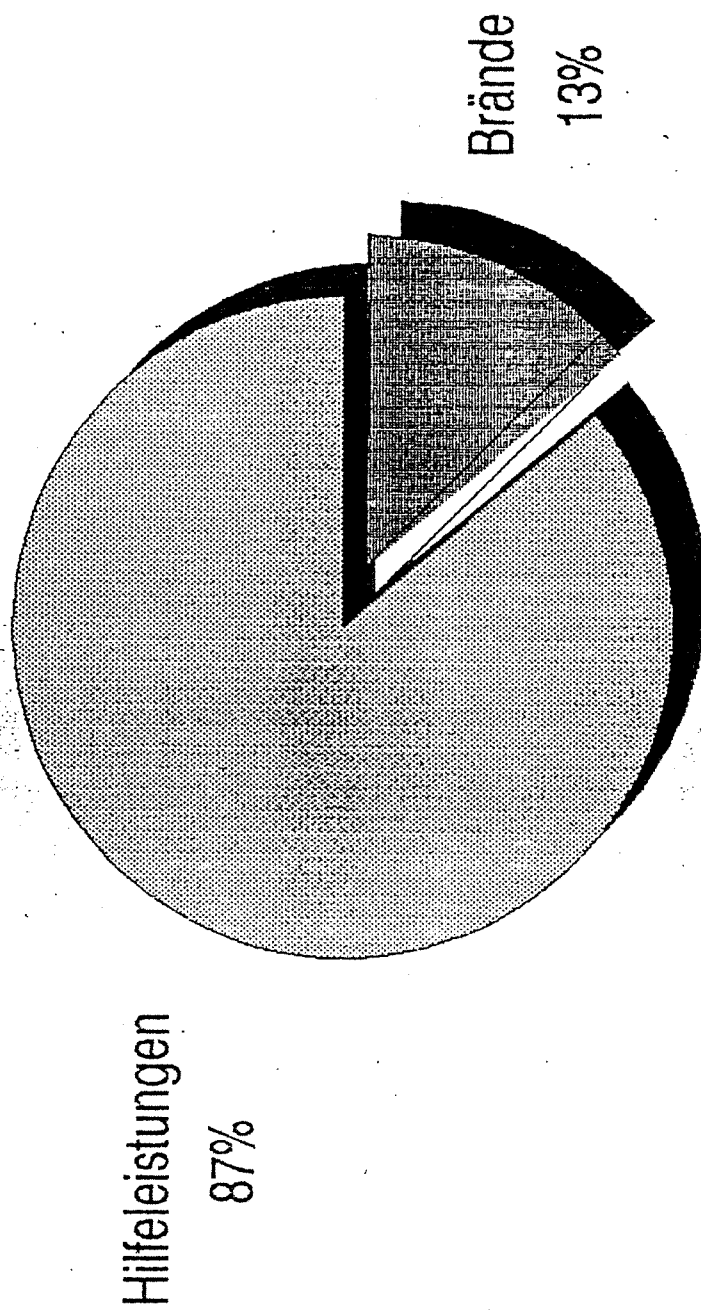
## Einsatzstatistik 1991

BRANDEINSÄTZE .....	4
TECHNISCHE EINSÄTZE .....	28
dabei angefallene und ausgeführte Arbeiten:	
Freiwerden gefährlicher Stoffe .....	2
Gasunfälle .....	1
Insekten .....	2
Ölschäden/Ölspuren .....	12
Sturmschäden/Wetterschäden .....	0
Tierunfall/Tierrettung .....	1
Verkehrsunfälle .....	8
Wasserschäden .....	5
sonst. Hilfeleistungen .....	1
EINSÄTZE insgesamt .....	32

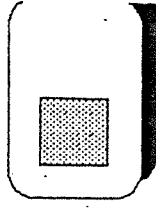
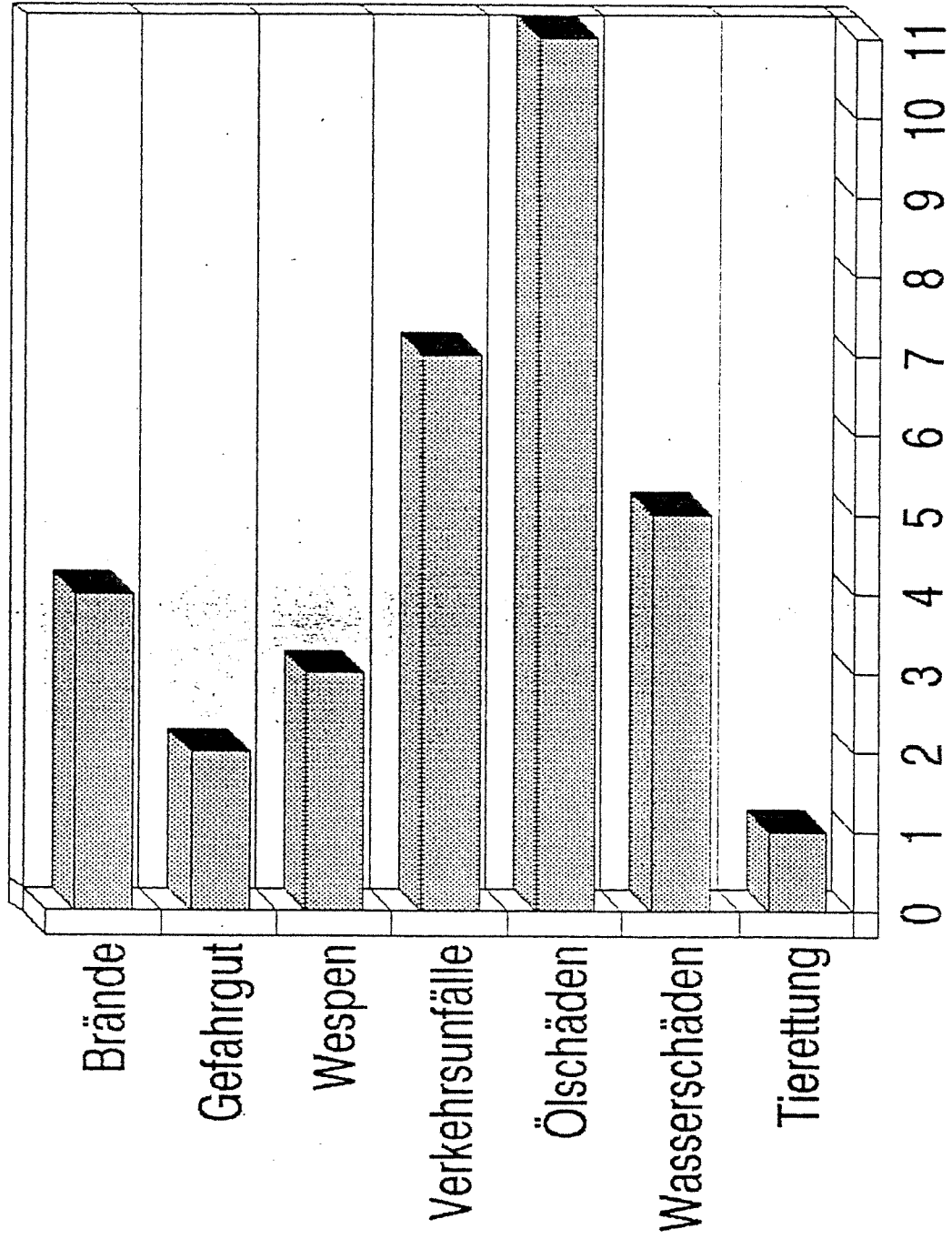
### Geleistete EINSATZSTUNDEN

Brandeinsätze .....	172
Technische Einsätze .....	583

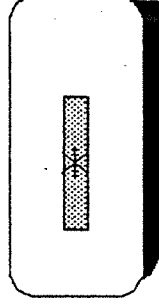
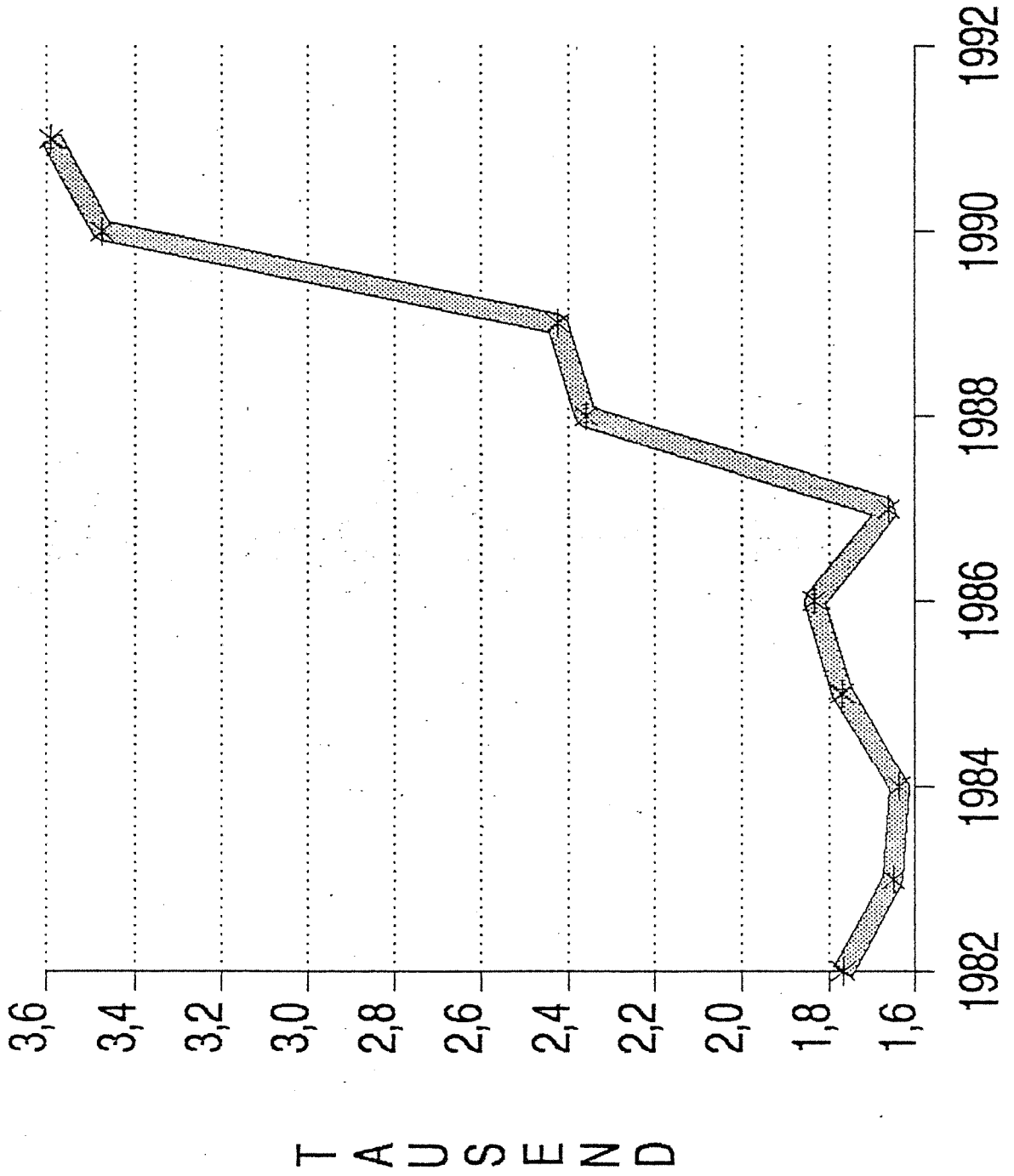
# GESAMTEINSÄTZE '91



# EINSÄTZE '91



# Geleistete Stunden 1982 - 1991



## Gesamtkilometer

die im Jahr 1991 zurückgelegt wurden:

Fahrzeug	Einsatzfahrten	Übungs- und Bewegungsfahrten
21/1	231 km	1053 km
43/1	99 km	699 km
44/1	314 km	1634 km
	-----	-----
	644 km	3386 km

Gesamtfahrleistung 4030 km

## SICHERHEITSWACHEN

Für folgende Veranstaltung wurde im Jahr 1991

Wachmannschaft abgestellt:

Golf - Club Olching/Geiselbullach

Datum:	Name:	Stunden:
21.06.91	Gley Kurt	3,5
	Pelzl Tim	3,5
	Trinkl Werner	3,5
	<u>Gesamtstunden</u>	<u>10,5</u>



## AUSBILDUNG

An der staatlichen Feuerweherschule in Regensburg - Lappersdorf wurde im Jahr 1991 ein Lehrgang mit Erfolg besucht:

Lehrgang:	Datum:	Name:
Schiedsrichter	30.09.91 - 02.10.91	Pelzl A.

Am Standort wurde mit der Ausbildung Truppmann/Truppführer 1991 begonnen. Ausbildungsleiter Trinkl Werner.  
Folgende Mitglieder der aktiven Gruppe nehmen an dem Lehrgang teil:

Braun Ch.	Pelzl T.
Dobler A.	Posch A.
Dobler R.	Ressel J.
Farmbauer J.	Schmiedel T.
Holzhauser T.	Segerer P.
Kleber J.	Winkler K.
Kriegner Ch.	Wunderlich F.

## Leistungsprüfung

Im Jahre 1991 konnte eine, im folgenden namentlich aufgeführte Löschgruppe, erfolgreich die Leistungsprüfung ablegen:

Leistungsprüfung am 29.06.91

Name:	Stufe:	Abzeichen:
Müller Thomas	I	Bronze
Pelzl Tim	I	Bronze
Posch Anton	I	Bronze
Ressel Jan	I	Bronze
Braun Christoph	II	Silber
Wunderlich Frank	II	Silber
Trinkl Werner	III/2	Gold
Stürzer Johann	III/3	Gold/blau
Meier Robert	III/5	Gold/rot

## Jugend und Feuerwehranwärter

Am Wissenstest '91 nahmen folgende Feuerwehranwärter mit Erfolg teil:

Kriegner Christian

Pelzl Tim

Ressel Jan

Ausflug:

Im Oktober 1991 wurde mit allen Jugendlichen und Anwärtern ein Wochenendausflug nach Deggendorf mit Besichtigung der Feuerwehr Deggendorf, unter Leitung von Trinkl W. und Micka J., durchgeführt.

## FREIWILLIGE FEUERWEHR

### GEISELBULLACH

Bemerkenswerte Einsätze 1991:

- 16.03.91: Dieser Einsatz gestaltete sich komplizierter, als er anfangs schien. Ein Papagei sollte von einem Baum in ca. 20m Höhe gerettet werden. Nachdem die Anhängelleiter bereits am dritten Baum ausgefahren wurde, der Vogel aber immer noch nicht gefangen war, entschloss man sich das Tier mittels eines B-Rohrs ohne Mundstück herunterzuspritzen. Was zu Beginn als Scherz gedacht war, erwies sich dann aber als erfolgreich. Denn der Papagei wurde mit dem Wasser nur flugunfähig gemacht. So konnte er leicht gerettet, und anschliessend seiner Besitzerin wohlbehalten übergeben werden. (Alarm: ca. 12.40 Uhr)
- 16.03.91: Nur eine Stunde nachdem der erste Einsatz beendet war, wurden die Wehrleute erneut alarmiert. Diesmal handelte es sich um einen Böschungsbrand an der Autobahnbrücke zur Kläranlage. Dort war eine ca. 1000m grosse Fläche in Brand geraten. Mit Feuerpatschen, einem C-Rohr und dem Schnellangriffsrohr konnte das Feuer nach wenigen Minuten gelöscht werden.
- 10.04.91: Diesmal stand der Keller eines noch nicht fertiggestellten Wohnhauses 5-7cm unter Wasser. Wichtigstes Gerät bei diesem Einsatz war der neu angeschaffte Wasserstaubsauger, ohne den sich die Einsatzdauer erheblich verlängert hätte. Nach zweieinhalb Stunden konnte der Keller dann wieder als trocken bezeichnet werden. (Alarm: ca. 09.50 Uhr)
- 22.04.91: Eine Delspur zog sich von der Sägmühlstrasse über die Schulstrasse bis in die Dachauerstrasse. Auf der ganzen Länge war sie ca. 30cm breit. Da sie sich auch in zwei Kurven befand war ihre schnelle Beseitigung dringend notwendig. (Alarm ca. 20.50 Uhr)
- 28.05.91: Ein auf der A-8 in Richtung München fahrender LKW kam bei Km 6,0 von der Fahrbahn ab, durchbrach die Leitplanke, und blieb schliesslich in einem Bachgraben stecken. Dabei wurde seine Treibstoffleitung beschädigt und ca. 150 Liter Diesel flossen in das Gewässer. In Zusammenarbeit mit der Olchinger Feuerwehr und dem THW wurden Delsperren errichtet. Anschliessend wurde bei der Bergung der Zugmaschiene geholfen. Der Fahrer blieb unverletzt. (Alarm: ca. 5.25 Uhr)
- 13.06.91: In einer Firma im Industriegebiet war gegen 5.00 morgens ein Brand entdeckt worden. Es kam zu starker Rauchentwicklung. Unter schwerem Atemschutz konnte der Angriffstrupp das Feuer löschen. Ein weiterer Trupp half dann bei den Nachlösch- und Aufräumarbeiten. Durch das schnelle Eingreifen konnte ein noch grösserer Schaden verhindert werden. (Alarm: ca. 5.09 Uhr)
- 19.07.91: Auf der A-8 Fahrtrichtung München waren zwei Pkw zusammengestossen. Dabei überschlug sich ein Opel Kadett Caravan und blieb auf dem Dach liegen. Durch grosses Glück blieb der Fahrer dabei unverletzt. Das auslaufende Öl wurde aufgefangen und der Pkw wieder aufgestellt.

Auch die Personen des zweiten Fahrzeuges blieben unverletzt.  
(Alarm: ca. 6.00 Uhr)

- 22.07.91: Anwohner des Kapellenwegs bemerkten, das aus einem Lkw, der auf dem Parkplatz des Gasthauses Geiselbullach stand, ein beissender Geruch austrat. Vorsichtshalber wurde dieser und der zweite Lkw der gleichen Firma zum Gerätehaus der Feuerwehr Geiselbullach gebracht. Sie hatten Tonerde geladen, die nicht ganz trocken war. Dort wurden dann von der FF Fürstenfeldbruck Messungen durchgeführt, und eine starke Konz. von giftigen Amoniak festgestellt. Mit Hilfe der neuen Vollschutzanzüge der FF Geiselbullach konnten dann noch Stoffproben genommen werden. Anschliessend wurden die beiden Lkw's mit Begleitschutz zurück zu ihrer Firma gebracht. (Alarm ca. 20.30 Uhr)
- 01.08.91: Bewohner eines Mietshauses im Falkeweg bemerkten, dass Wasser von einer Wohnung in den Keller tropfte. Wegen der Menge schafften sie es nicht das Wasser selbst abzupumpen. Deshalb riefen sie die Feuerwehr. Als die Wehrleute jedoch zusammen mit der Polizei die betreffende Wohnung öffnen liessen, kamen ihnen die ersten CD- und Plattenhüllen "entgegengeschwommen". Schuld an der Miesere war der nicht abgedrehte Wasserhahn einer Geschirrspülmaschine (Alarm: 12.04 Uhr)
- 19.08.91: Nach einem Unfall auf der A-8 war ein Pkw in einen Lkw gerutscht. Die Ölwanne und der Benzintank des Pkw hatten Leckagen. Nachdem ein Schaumrohr zur Sicherheit aufgebaut wurde, konnte mit der Beseitigung des Benzin Ölgemisches begonnen werden.  
(Alarm: ca. 22.30 Uhr)
- 17.12.91 Bei Spiegelglatter Fahrbahn waren auf der Feurstrasse, Ecke Marienweg, zwei Lkw zusammengestossen. Dabei platzten bei einem der beiden Fahrzeuge die Batterien. Ca. 5l Batteriesäure wurden frei. Mit speziellem Chemikalienbinder und  $\text{Na}(\text{CO})_3$  wurde sie gebunden und unschädlich gemacht (Alarm: 9.45 Uhr)
- 18.12.91 Am Nachmittag des 18.12.91 wurde die Feuerwehr zu einem Verkehrsunfall gerufen. Noch während der Anfahrt zur Feurstrasse wurde von der Leitstelle ein zweiter Einsatz gemeldet. Dbei handelte es sich um einen Wasserschaden im Gebäude der Fa. Jäger Treppen. Das LF-8 fuhr diese Einsatzstelle direkt an. An beiden Einsatzorten wurden die üblichen Massnahmen getroffen. (Alarm: 16.30 Uhr)  
-19.12.91 Um 0.30 Uhr wurde erneut Alarm für die FF Geiselbullach ausgelöst. Ein LKW war auf einen abgestellten Anhänger geprallt. Dabei wurden Teile der geladenen Milchprodukte beschädigt. Ausserdem lief eine erhebliche Menge Öl aus. Gemeinsam mit dem THW-FFB wurde der LKW abgeladen.
- 21.12.91 Im Vorgarten eines Hauses in der Dachauerstr. war ein Wohnwagen in Brand geraten. Da die Besitzer zunächst versuchten, das Feuer selbst zu löschen, verging wertvolle Zeit bis die Feuerwehr gerufen wurde. So stand der Wohnwagen bei ihrem Eintreffen bereits im Vollbrand. Besodere Gefahren brachten auch mehrere Gasflaschen, die in und um den Anhänger standen. Ausserdem musste das Wohnhaus geschützt werden, da durch Funkenflug und Wärmestrahlung bereits der Giebel angeschwärzt war. (Alarm ca.: 21.50 Uhr)



Beim Neujahrsempfang wurden wieder verdiente Olchinger geehrt (v.l.): Franz Wesinger (Missionskreis), Wilhelmine Kain (Mission  
kreis), Sozialreferent Franz Huber, Kulturreferent Robert Bauer, Eugen Sollinger (Theaterspielleiter), Walter Reil (Feuerwehr Geiselbullach),  
Peter Kriegner (Feuerwehr Geiselbullach) und Bürgermeister Ewald Zachmann. Foto: Schme

Ehrung für 25 Jahre aktiven Dienst Kriegner P. Reil W.

## Schon der Großvater hielt der Feuerwehr die Stange

### Wappen für Peter Kriegner und Walter Reil

**Olching (eis)** – Mit der Familie Reil ist die Geiselbullacher Feuerwehr schon seit drei Generationen verbunden. Walter Reil setzt seit 25 Jahren die Familientradition von Vater und Großvater „sehr gewissenhaft“ fort. In Anerkennung dieser Arbeit überreichte ihm Bürgermeister Ewald Zachmann am Freitag abend das Glaswappen der Gemeinde.

Auch Peter Kriegner, der

ebenfalls seit 25 Jahren eine der Hauptstützen der Geiselbullacher Wehr ist, erhielt das Glaswappen. Kriegner würdigte der Bürgermeister als einen „äußerst zuverlässigen und geschickten“ Helfer, der nicht nur bei Einsätzen zur Stelle sei. Überall wo bei der Wehr etwas gemauert, geschraubt, geschweißt oder gebaut werde, aber auch bei Festivitäten, sei Kriegner unverzichtbar.

## Auch im Jahr 1990 überwogen bei der Wehr in Geiselbullach die technischen Einsätze

39 Männer erbrachten 57 Einsätze – Zahlreiche Unterrichtsstunden

Die 39 aktiven Feuerwehrmänner der Freiwilligen Feuerwehr Geiselbullach erbrachten 1990 57 Einsätze. Siebenmal mußten sie Brände löschen, in 50 Fällen leisteten sie technische Hilfe. Insgesamt wandten die im Schnitt 30,2 Jahre alten jungen Männer 3475 Stunden auf. Davon entfielen 884 Stunden auf die Brand- und technischen Einsätze, 1531 Stunden auf Übungen, Unterricht und Sicherheitswachen. Die übrigen Stunden waren für die Wartung der Fahrzeuge, Geräte, Schläuche, des Gerätehauses und die Verwaltung notwendig.

Auch im Jahre 1990 überwogen die technischen Einsätze

wieder weit die Löscharbeiten. Bei den technischen Einsätzen schlugen die Beseitigung von Ölschäden, Ölspuren, Sturm- und Wetterschäden mit 39 Einsätzen stark zu Buche. Darüberhinaus war die Hilfe der Feuerwehr bei Verkehrsunfällen, Wasserschäden und der Tierrettung gefragt.

Um für jeden Fall gerüstet zu sein, verwenden die Feuerwehrmänner viel Zeit für Übungen und Unterricht. Fünf Mitglieder absolvierten Lehrgänge an der staatlichen Feuerweherschule in Regensburg. Die gute Ausbildung, das Engagement und die jederzeitige Einsatzbereitschaft wurde in einer

Leistungsprüfung unter Beweis gestellt. Vier Feuerwehrmänner erhielten das Leistungs-Abzeichen in Silber. Ferner wurden 1990 zwei Anwärter und zwei Jugendmänner ausgebildet, damit der ständige Nachwuchs gesichert ist.

Die Geiselbullacher Wehr ist bekannt für ihren hohen Standard und die gute Kameradschaft, die in der Mannschaft gepflegt wird. In ihr lebt der Geist der ehemaligen Gemeinde Geiselbullach nach dem Motto „einer für alle, alle für einen“ weiter. Die Gemeinde Olching dankt dem Kommandanten Alfred Pelzl und seinen Mannen für ihre Leistungen.

Jahreshauptversammlung

## Olchinger Fezeyer

### **Die freiwillige Feuerwehr Geiselbullach im Jahr 1990 jede Woche im Einsatz**

Die 39 aktiven Feuerwehrmänner der Freiwilligen Feuerwehr Geiselbullach erbrachten 1990 57 Einsätze. Siebenmal mußten sie Brände löschen, in 50 Fällen leisteten sie technische Hilfe. Insgesamt wandten die im Schnitt 30,2 Jahre alten jungen Männer 3475 Stunden auf. Davon entfielen 884 Stunden auf die Brand- und technischen Einsätze, 1531 Stunden auf Übungen, Unterricht und Sicherheitswachen. Die übrigen Stunden waren für die Wartung der Fahrzeuge, Geräte, Schläuche, des Gerätehauses und die Verwaltung notwendig.

Auch im Jahre 1990 überwogen die technischen Einsätze wieder weit die Löscharbeiten. Bei den technischen Einsätzen schlugen die Beseitigung von Ölschäden, Ölspuren, Sturm- und Wetterschäden mit 39 Einsätzen stark zu Buche. Darüber hinaus war die Hilfe der Feuerwehr bei Verkehrsunfällen, Wasserschäden und der Tierrettung gefragt.

Um für jeden Fall gerüstet zu sein, verwenden die Feuerwehrmänner viel Zeit für Übungen und Unterricht. Fünf Mitglieder absolvierten Lehrgänge an der staatlichen Feuerweherschule in Regensburg. Die gute Ausbildung, das Engagement und die jederzeitige Einsatzbereitschaft wurde in einer Leistungsprüfung unter Beweis gestellt. Vier Feuerwehrmänner erhielten das Leistungs-Abzeichen in Silber. Ferner wurden 1990 zwei Anwärter und zwei Jugendmänner ausgebildet, damit der ständige Nachwuchs gesichert ist.

Die Geiselbullacher Wehr ist bekannt für ihren hohen Standard und die gute Kameradschaft, die in der Mannschaft gepflegt wird. In ihr lebt der Geist der ehemaligen Gemeinde Geiselbullach nach dem Motto „einer für alle, alle für einen“ weiter. Die Gemeinde Olching dankt dem Kommandanten Alfred Pelzl und seinen Mannen für ihre Leistungen.

gez. Ewald Zachmann, Erster Bürgermeister

Gemeinde Olching

### **Die freiwillige Feuerwehr Geiselbullach im Jahr 1990**

jede Woche im Einsatz

Die 39 aktiven Feuerwehrmänner der Freiwilligen Feuerwehr Geiselbullach erbrachten 1990, 57 Einsätze. Siebenmal mußten sie Brände löschen, in 50 Fällen leisteten sie technische Hilfe. Insgesamt wandten die im Schnitt 30,2 Jahre alten jungen Männer 3475 Stunden auf. Davon entfielen 884 Stunden auf die Brand- und technischen Einsätze, 1531 Stunden auf Übungen, Unterricht und Sicherheitswachern. Die übrigen Stunden waren für die Wartung der Fahrzeuge, Geräte, Schläuche des Gerätehauses und die Verwaltung notwendig.

Auch im Jahre 1990 überwogen die technischen Einsätze wieder weit die Löscharbeiten. Bei den technischen Einsätzen schlugen die Beseitigung von Ölschäden, Ölspuren, Sturm- und Wetterschäden mit 39 Einsätzen stark zu Buche. Darüberhinaus war die Hilfe der Feuerwehr bei Verkehrsunfällen, Wasserschäden und der Tierrettung gefragt.

Um für jeden Fall gerüstet zu sein, verwenden die Feuerwehrmänner viel Zeit für Übungen und Unterricht. Fünf Mitglieder absolvierten Lehrgänge an der staatlichen Feuerweherschule in Regensburg. Die gute Ausbildung, das Engagement und die jederzeitige Einsatzbereitschaft wurde in einer Leistungsprüfung unter Beweis gestellt. Vier Feuerwehrmänner erhielten das Leistungs-Abzeichen in Silber. Ferner wurden 1990 zwei Anwärter und zwei Jugendmänner ausgebildet, damit der ständige Nachwuchs gesichert ist.

Die Geiselbullacher Wehr ist bekannt für ihren hohen Standard und die gute Kameradschaft, die in der Mannschaft gepflegt wird. In ihr lebt der Geist der ehemaligen Gemeinde Geiselbullach nach dem Motto "einer für alle, alle für einen" weiter. Die Gemeinde Olching dankt dem Kommandanten Alfred Pelzl und seinen Mannen für ihr Leistungen.

Ewald Zachmann, 1. Bürgermeister

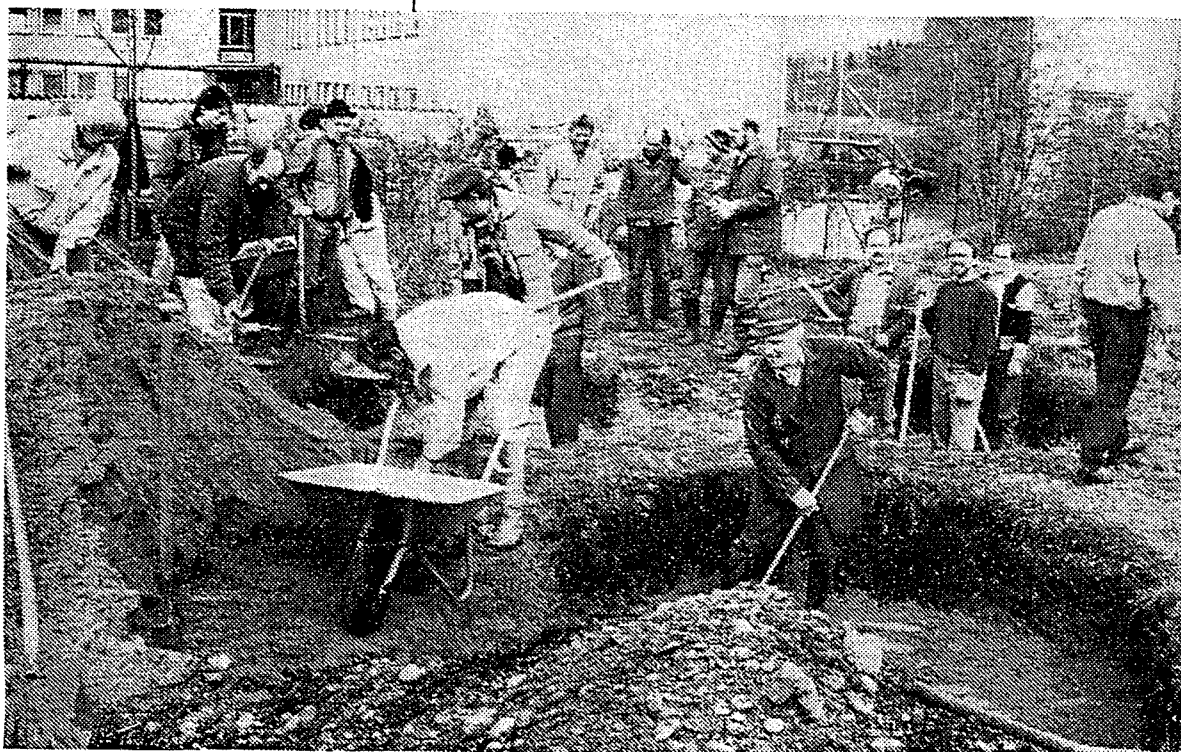


Landschafts-Charakter erhalten soll der Schulgarten der Grund- und Hauptschule Graßfing, der auf einem von der Gemeinde Olching angepachteten Gelände von 3650 Quadratmetern Größe errichtet wird. Durch praktische Tätigkeiten sowie durch Beobachten und Auswerten sollen die Schüler künftig ökologische Zusammenhänge erkennen lernen und näher an die Natur herangeführt werden.

## Der Graßfing Schulgarten nimmt konkrete Formen an

Wesentliche Elemente dieser Anlage sollen ein Heckengürtel aus heimischen Feldgehölzen, Obstgehölzbereiche, ein Bachlauf mit Feuchtplätzen, Steingarten, Trockenbiotop, Blumenwiese und Themengarten mit Beeten sein. Am vergangenen Samstag hat die Feuerwehr mitgeholfen, rund 200 Quadratmeter Teichfolie zu verlegen. Bislang hatten sich neben Eltern und Schülern auch der gemeindliche Bauhof, Bund Naturschutz und der Landesbund für Vogelschutz an den Arbeiten beteiligt.

Foto: Schmotz



## **Festprogramm**

**zum 90jährigen Gründungsfest  
der Freiwilligen Feuerwehr Geiselbullach**

Samstag, den 4. Mai 1991, 14.00 Uhr Feuerwehr-Fahrzeugschau  
20.00 Uhr Festabend in der Halle des Gutshofs Stürzer mit den Orig.  
Bavaria Buam  
Sonntag, den 5. Mai 1991, 6.30 Uhr Weckruf  
8.00 Uhr Empfang der Vereine  
10.30 Uhr Festgottesdienst im Gutshof Stürzer  
12.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen in der Halle  
14.00 Uhr Aufstellung zum Festzug  
14.30 Uhr Festumzug  
16.00 Uhr Übergabe der Erinnerungsgeschenke

## **Großes Maifest in Geiselbullach**

Am 1. Mai 1991 um 10.00 Uhr wird in Geiselbullach unter der Federführung der 3 Vereine - Freiwillige Feuerwehr, Schützenverein „Gut Ziel“ und TSV Geiselbullach-Neuesting - ein neuer Maibaum aufgestellt. Anschließend wollen wir dieses Ereignis in der Halle des Gutshofes Stürzer bei Bier und Brotzeit gebührend feiern.

Hierzu sind alle Helfer, aber auch die gesamte Bevölkerung sehr herzlich eingeladen.

Es spielt die Blaskapelle Odelzhausen. Der Maibaum wurde von Max Stürzer gestiftet. Er hat die stattliche Länge von 31 Metern und ein Alter von 93 Jahren.

## **Fürstenfeldbrucker Tagblatt**

Montag, 22. April 1991

## **Maibaum ist 31 Meterlang**

Geiselbullach (tb) – In Geiselbullach wird heuer wieder ein Maibaum aufgestellt. Verantwortlich zeichnen hierfür Freiwillige Feuerwehr, Schützenverein „Gut Ziel“ und der TSV Geiselbullach/Neuesting.

Der Baum ist bereits ausgesucht: er mißt 31 Meter und hat ein Alter von 93 Jahren und wurde von Max Stürzer gestiftet.

13.5.91

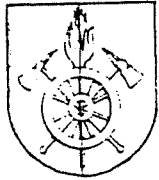
Zur Maifeier lud am Samstag das Kindergarten- und Hortteam des Kindergartens Geiselbullach. Das Aufrichten eines Maibaumes sollte ein Höhepunkt der Veranstaltung sein – und wurde es auch, trotz des strömenden Regens. Der acht Meter hohe weißblau bemalte Baum wurde mit großem Hallo zum Kindergartengelände gebracht und dort von einigen kräftigen Männern aufgestellt. Fünf Mann der Freiwilligen Feuerwehr Geiselbullach sorgten

## Maibaum für die Kinder

schließlich für den festen Halt des prächtig dekorierten Baumes. Zum Tanz um das neue Schmuckstück formierten sich die Kinder, verkleidet als Wichtel, Vögel, Fische, Käfer und Pilze. Für Stimmung in den Räumen des Kindergartens sorgte Harry Rauscher mit seiner Orgel. Der Elternbeirat erhielt viel Beifall für seine auf die Kindergärtnerinnen gemünzten G'stanzln. Der Reinerlös der Veranstaltung kommt dem Kindergarten und dem Hort zugute. Schon in der Einladung zum Fest wurde gebeten, eigene Gläser, Bestecke und Teller mitzubringen, so daß sich der anfallende Müll in Grenzen hielt.

Foto: Flügel





# 90 Jahre

## Freiwillige Feuerwehr Geiselbullach

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger

Die Freiwillige Feuerwehr Geiselbullach feiert am 4. - 5. Mai 1991 ihr

### *90jähriges Gründungsfest*

im Gutshof Stürzer, Geiselbullach, Dachauerstraße

Hierzu möchten wir Sie recht herzlich einladen.

4. Mai	14.00 Uhr	Fahrzeugschau
	20.00 Uhr	Bunter Abend mit den "Original Bavaria Buam" (Eintritt 10,- DM)
5. Mai	7.00 Uhr	Weckruf
	10.30 Uhr	Feldgottesdienst
	14.00 Uhr	Festumzug

Haben Sie Fragen über Brandschutz oder über Ihre Feuerwehr?  
Kommen Sie zu uns, wir geben Ihnen gerne Auskunft.

Um auch in Zukunft weiterhin für Sie einsatzbereit bleiben zu können benötigen wir eine  
solide Basis aktiver Feuerwehrmänner. Darum:

**Werden auch Sie aktives Mitglied der FF Geiselbullach!**

Eintrittsalter 14 Jahre, Schul- oder Berufsausbildung spielen dabei keine Rolle.

Sie können uns am 4. Mai im Gutshof Stürzer oder jeden ersten Freitag im Monat im  
Feuerwehrgerätehaus an der Gröbenzellerstr. 14 erreichen.

Selbstverständlich stehen Ihnen auch unsere Kommandanten für Fragen und  
Informationen stets zur Verfügung:

Alfred Pelzl  
Richard Wargnerstr. 7  
8037 Olching

Werner Trinkl  
Feursstr. 87  
8037 Geiselbullach

Tel.: 08142/14866

Tel.: 08142/20571

Wir freuen uns schon jetzt auf Ihren Besuch.

**Ihre FF Geiselbullach**

# Die Geiselbullacher Feuerwehr feiert im Gut Stürzer zwei Tage lang 90jähriges Jubiläum

18 Männer gründeten im Mai 1901 den Verein – Am „Geburtstag“ findet auch Festumzug statt

Geiselbullach – 90 Jahre Freiwillige Feuerwehr Geiselbullach. Das ist für die Männer um Vorsitzenden Josef Trinkl gegebener Urlaub, gebührend zu feiern. Für Samstag, 4. Mai, ist ein Festabend in der Halle des Gutshofes Stürzer mit den „Original Bavian-Buam“ angesagt. Tags darauf, am Sonntag, 5. Mai, ist der Gutshof Stürzer wiederum Hauptplatz der Feierlichkeiten. Am Sonntag findet der Festgottesdienst statt, und am Nachmittag gibt es einen Festzug mit den Gastvereinen durch Geiselbullachs Straßen.

Die Freiwillige Feuerwehr Geiselbullach wurde am 26. Mai 1901 von 18 Männern gegründet. Vorsitzender war der damalige Ortsbürgermeister J. Schöll und erster Kommandant Mathäus Schöll. Bereits ein Jahr später wurde die Wehr auf 31 Mitglieder angewachsen. Jubiläen wurden in der Wehr selten übergangen. So wurde 1921 das 20jährige mit einer Feldmesse gefeiert. Am 13. März 1923 bekam die Wehr eine neue Spritze.

1937 wurde die Wehr unter Kommandant Pscherer der Polizeihohheit der SS unterstellt. Während des Krieges wurden alle Wehrmänner zum Militärdienst eingezogen. An den Sonntagen übte eine Wehrbereitschaft von einem Mann stets einsatzbereit. In 1943 bekam die Wehr die erste Motorspritze, und 1944 nahmen zehn Frauen den Feuerwehrdienst. Deren größter Einsatz war im gleichen Jahr in Geiselbullach, als die Nachbargemeinde bei einem Luftangriff schwer

getroffen wurde. Nach Kriegsende wurde der Feuerwehrdienst sogar vorübergehend ganz eingestellt. Erst am 16. März 1947 wurde die Wehr unter Kommandant Georg Schuster wieder aktiv.

Am 26. Juni 1966 – viele werden sich daran noch erinnern – wurde die neue Fahne der Geiselbullacher Wehr geweiht, und 1972 bekam man ein neues Feuerwehrhaus, ein neues Löschfahrzeug, einen Schlauchanhänger

und eine Reihe weiterer Gerätschaften. Kommandant wurde Gerhard Gley, er ist heute Ehrenkommandant.

Unter dem damaligen Bürgermeister Josef Drey kam 1975 ein Pulverlöschanhänger hinzu. Und angesichts der guten Ausrüstung taten auch die Wehrmänner das ihre: die erste Gruppe legte das goldene Leistungsabzeichen ab. Von da ab gab es regelmäßig Leistungsprüfungen. 1979, so ist es in der Chronik nachzulesen, war

die Wehr beim Hochwasser tagelang im Einsatz. 1980 wurde das Gerätehaus umgebaut, und die Wehr bekam ein neues Traktorspritzfahrzeug.

Vor zehn Jahren brannten die Stallungen eines Bauernhofes an der Gröbenzeller Straße bis auf die Grundmauern nieder. Die Wehr war auch der letzte Großbrand, den die Wehr im Gemeindebereich zu bewältigen hatte. Der Schwerpunkt der Anforderungen verlagert sich immer mehr

Richtung technische Einsätze. 1983 wurde Alfred Pelzl Kommandant und Gerhard Gley junior Stellvertreter. Josef Trinkl löste Erich Fellerer als Vorsitzender ab.

Durch die Ausweitung des Geiselbullacher Industriegebietes wurde die Beschaffung eines Tanklöschfahrzeuges notwendig. 1988 wurde ein gebrauchtes Tanklöschfahrzeug (aus Firmenspenden) beschafft. 1989 wurde Alfred Pelzl als Kommandant bestätigt. Stellvertreter Werner Trinkl, und Vorstand blieb weiterhin Josef Trinkl. 1990 beispielsweise rückte die Wehr 57mal aus, und fast alles waren technische Einsätze. Zufrieden ist die Wehr mit der Ausrüstung, und die Ausbildung kann sich sehen lassen. Seit 1983 werden regelmäßig die verschiedensten Lehrgänge an der Staatlichen Feuerwehrschule Regensburg und auf Kreisebene besucht. Ein Großteil der derzeit 42 aktiven Wehrmänner hat zumindest einen Lehrgang in Regensburg oder Fürstenfeldbruck absolviert.



Schilder im Ortsbereich weisen auf das bevorstehende Ereignis bei der Geiselbullacher Wehr hin.

# 90 Jahre lang treu im Dienst des Leitspruch

## Geiselbullacher Feuerwehr feierte Jubiläum

Geiselbullach (wg) – Trotz oder vielleicht wegen der ungemütlichen Temperaturen saßen dichtgedrängt und unverdrossen die „Floriansjünger“ mit ihren Frauen und vielen Gästen, die anlässlich der Feier den 90jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Geiselbullach in die Halle des Gutes Stürzer gekommen waren. Vorsitzender Josef Trinkl konnte mit offensichtlicher Freude das so zahlreich erschienene Publikum begrüßen.

Anerkennung und Dank kamen in den Grußworten des Sponsors des Jubiläums, Max Sturzer, des Bürgermeisters

Zachmann, des stellvertretenden Landrats Josef Kellerer und des Kreisbrandinspektors Dieter Wurm an die Männer der Feuerwehr, die stets ihrem Leitspruch „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr“ folgten, zum Ausdruck. Eine Abordnung der Feuerwehr Solingen übergab als Zeichen treuer Freundschaft, die auf einen Handel um ein Feuerlöschfahrzeug zurückgeht, ein ansehnliches Gastgeschenk.

Gemeinsam mit dem Kommandanten Alfred Pelzl ehrte Josef Trinkl 15 Mitglieder für langjährige Dienste an der Gemeinschaft durch Überreichen von Urkunden und sprach vier Beförderungen aus. Senior der Geehrten war Mathias Leitensdorfer, der mit 70 Mitgliedsjahren zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

Während des nichtoffiziellen Teiles heizten die Original Bavaria-Buam dem Publikum mit temperamentvoller Musik ein.

Am Sonntag bildete nach einem vormittäglichen Feldgottesdienst im Gut Stürzer der Festzug, an dem sich 14 Vereine mit ihren Fahnenabordnungen beteiligten, den Abschluß des Festes.



Un Reih' und Glied schob sich der Festzug der Feuerwehrlie zunächst durch Geiselbullach ...



... bis die Pferdekutsche einen kleinen Ausflug in die Landschaft unternahm.  
Fotos: Schmotz



Die heutige Wehr präsentiert sich mit ihrem Fuhrpark zum „Geburtstagsfoto“.

Foto: Schmo



Für langjährige Treue zur Feuerwehr in Gemeinden wurden ausgezeichnet (hintere Reihe, v. l.) Herbert Reiter, Franz Schmidhofer, Walter Reil, Max Stürzer, Ignaz Reichold, Peter Kriegner, Robert Hölzl, Josef Hölzl, W. Trinkl, Josef Thurner, (vorne v. l.) J. Trinkl, Johann Winkler, Mathias Leitensdorfer, der auch zum Ehrenmitglied ernannt wurde, Ferdinand Reil und Rudolf Lehnert.

Foto: Schmotz

29.5.97

Unfall auf der A 8

## **Lastzug landet in Bach neben der Autobahn: Benzin lief aus**

Olching (tb) – Über dem Graben des Gröbenbaches blieb gestern früh ein Lastzug hängen, dessen Fahrer im Gemeindebereich Olching von der Autobahn Stuttgart nach rechts von der Fahrbahn abkam. Bei dem Unfall floß Treibstoff ins Erdreich.

Wie die Polizeidirektion Fürstenfeldbruck mitteilte, war der Lkw aus Traunstein. Infolge Übermüdung verlor der Lenker die Herrschaft über den Lastzug. Aus der Zugmaschine liefen etwa 100 Liter Diesel in den Bach und ins angrenzende Erdreich.

Die Freiwilligen Feuerwehren Dachau, Olching und Geiselbullach und die Technischen Hilfswerke Dachau und Fürstenfeldbruck verhinderten größeren Umweltschaden.

Der Sachschaden wird von der Polizei auf rund 50 000 Mark geschätzt.

4.6.97



**Bedanken** konnte sich die Freiwillige Feuerwehr Geiselbullach bei den Besitzern des Einkaufszentrums Geiselbullach. Die Wehr erhielt anlässlich ihres 90jährigen Bestehens einen großzügigen Geldbe-

trag für die Anschaffung von Feuerwehrgeräten. Unser Bild zeigt (v.l.): Kommandant Alfred Pelzl, Stellvertreter Werner Trinkl, Jürgen Sedlmayr, Waldtraut Sedlmayr, Hans Sedlmayr, Elvira Grasser, Robert Meyer und Kurt Gley. Foto: Schmotz



14.06.91

# Roiser will Wehrlern „an die Wäsche“: Ist Einsatzkluft vergiftet?

## Landkreis soll Untersuchungen aufnehmen

**Olching (bw)** – Sorgen um die Gesundheit der Feuerwehrmänner macht sich der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CSU, Herbert Roiser, nachdem er Meldungen über toxische Gefährdungen der Wehren auch bei weniger spektakulären Einsätzen gehört hatte. In einem Schreiben an Bürgermeister Ewald Zachmann regt Roiser im Namen seiner Fraktion an, das Landratsamt um Durchführung von Überprüfungsmaßnahmen zu ersuchen.

Die alarmierenden Erkenntnisse über freiwerdende Ultragifte bei Löscharbeiten seien von der Bundesanstalt für Arbeit veröffentlicht worden, so der CSU-Vize. Auch bei Brandstätten, die bisher als relativ harmlos angesehen worden seien, habe man eine

große Zahl giftiger bis sehr giftiger Verbrennungsprodukte nachgewiesen, zitiert Roiser Berichte des Bundesgesundheitsamtes.

Die durch ultragifte verursachten Kontaminationen von Einsatzanzügen seien durch herkömmliche Reinigungsmethoden wie Waschen oder chemisches Reinigen nicht zu entfernen.

Daten über das konkrete Gefährdungspotential würden derzeit ermittelt. Deshalb plädiert die CSU vorläufig dafür, daß sich die Gemeinde an die zuständigen Fachbehörden wende und dort nähere Erkundigungen über die neuesten Erkenntnisse der Behörden einzieht. Parallel dazu sollten Aufklärung über eine Optimierung von Reinigungsmethoden für Mensch und Material bei den Wehren betrieben werden.

# 1,5 Millionen Sachschaden bei Brand in Verzinnungsanlage

Geiselbullach: Feuer brach um 5 Uhr aus - Wehr kam mit Atemschutz

Geiselbullach (bw) - Alarm für die Freiwillige Feuerwehr gestern morgen um 5 Uhr: Brand in einem Betriebsgebäude an der Industriestraße. Sieben Minuten später waren die 20 Wehrler an Ort und Stelle und wurden in der Heißverzinnungsanlage schon von dichten Rauchschwaden begrüßt. Bei den Löscharbeiten kamen nach Auskunft des stellvertretenden Kommandanten Werner Trinkl sechs schwere Atem-

schutzgeräte zum Einsatz. Obwohl auch Chemikalien - in geringen Mengen - ausliefen, wurden die Vollschutzanzüge, mit denen die Wehr wegen ihrer Einsätze im Industriegebiet ausgestattet ist, nicht verwendet. Die Männer hatten den Brand schnell unter Kontrolle, nach rund zweieinhalb Stunden konnte man abziehen.

Nicht verhindern konnten die Floriansjünger allerdings die

Tatsache, daß trotz ihres flotten Eingreifens Sachschaden von etwa eineinhalb Millionen Mark an der Heißverzinnungsanlage entstand, die Tag und Nacht in Betrieb ist. Büros und Aufenthaltsraum wurden stark verrußt.

Später rückten die Wehrler noch einmal an, diesmal um ein Nachbargebäude, das durch das Feuer in Mitleidenschaft gezogen wurde, durch ein spezielles Gerät zu entlüften.



Außen ist nichts zu sehen, doch innerhalb dieser Mauern an der Industriestraße steht eine völlig zerstörte Heißverzinnungsanlage.

Foto: Schmotz

München-Merkur

## Geruchsbelästigung: Sommer-Salzschlacke stinkt Geiselbullachern

### Lkw ohne Wissen der Firma geparkt

Geiselbullach (bw) -Den Geiselbullachern „stinkt“ die Emmeringer Firma Sommer und vor allem deren Salzschlacke. Genau von diesem Abfallprodukt der Alu-Schmelze in der Olchinger Nachbargemeinde stammte der üble Geruch, der sich am Montagabend im Bereich der Gaststätte Bösl breitmachte.

Als Polizei und Feuerwehr nach der Ursache forschten, machten sie zwei Lastwagen aus, die Salzschlacke geladen hatten. Die Fahrer sollten den Abfall im Auftrag der Firma Sommer direkt zur Deponie Wiedenzhausen transportieren. Die beiden auswärti-

gen Fahrer jedoch wollten die Nacht in der Gaststätte verbringen.

Unter der Plane geriet die Salzschlacke „ins Schwitzen“, wodurch sich nach Ammoniak riechendes Kondenswasser an der Innenseite ablagerte.

Nachdem die Polizei Proben genommen und die Feuerwehr Messungen durchgeführt hatte, wurden die beiden Kraftfahrer mit ihrer stinkenden Fracht von der Feuerwehr nach Emmering zurückgeleitet. Im Freien seien die Dämpfe nicht gefährlich, gibt die Polizei die Meinung des Landratsamtes wider.

Salzschlacke befeuchtet

### Anzeige gegen die Firma Sommer

sei. Emmering - Ein Ordnungswidrigkeitsverfahren strebt das Landratsamt gegen die Emmeringer Firma Sommer an. Der Grund ist ein Verstoß gegen die Auflage, nur trockene Salzschlacke zur Sondermülldeponie in Wiedenzhausen transportieren zu lassen. Die Sache kam nur auf, weil zwei Lastwagenfahrer beschlossen, mit dem stinkenden Transportgut nicht bis zu ihrem Ziel durchzufahren, sondern in Geiselbullach zu bleiben und die Nacht im Gasthof Bösl zu verbringen. Ihre Fahrzeuge ließen sie vor dem Haus stehen. Der von der feuchten Salzschlacke ausströmende Gestank alarmierte aber die Nachbarn. Polizei und Feuerwehr wurden gerufen: sie führten Messungen durch und entnahmen Proben. Dann begleiteten sie die beiden Lastwagen zurück zur Firma Sommer.

Claus Rasmus, im Landratsamt zuständig für das Referat Umweltschutz, bestätigte, daß ein vermutlich neu beschäftigter Mann des Emmeringer Betriebes die Schlacke beim Auffüllen der Ladeflächen befeuchtet hat. Die Messungen hätten unter anderem hohe Ammoniakkonzentrationen unter den Deckplanen ergeben. Sowohl gegen den Transporteur als gegen die Sommer-Metallwerke wird nun ein Verfahren eingeleitet.

# Leistungsabzeichen am 29. Juli 94



**Leistungsabzeichen** legten Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Geiselbullach vor kurzem ab. Unser Bild zeigt (v. l.): Ehrenkommandant Gerhard Gley, Kommandant Alfred Pelzl, Kreisbrandmeister August Handelshäuser, Kreisbrandinspektor Ludwig Zimmermann, Robert

Meier (Leistungsabzeichen III/5), Jan Ressel (I), Thomas Müller (I), Werner Trinkl (III/2), Anton Posch (I), Tim Pelzl (I), Frank Wunderlich (II), Christoph Braun (II), Hans Stürzer (III/3), Vorsitzender Josef Trinkl, Kreisbrandmeister Hans Steer, Kreisbrandmeister Konrad Heigl.

Foto: Schmotz

Einsatz 01.08.91

# Ventil geplatzt: Wasserfall im Treppenhaus

Zweimal „Sintflut“ in Gemeinde Olching

**Geiselbullach** (bw) – „Land unter!“ hieß es nicht nur in Ostbayern – dort bekanntlich wegen der sintflutartigen Regenfälle der vergangenen Tage –, sondern auch in zwei Wohnungen des Gemeindegebietes Olching. Bei einer Geiselbullacher Familie verwandelte sich die Geschirrspülmaschine in ein wasserspeiendes Ungeheuer, während in der betroffenen Estinger Wohnung ein Ventil im Badezimmer platzte.

**Geiselbullach** (bw) – Wie die Polizei erst gestern mitteilte, ereignete sich der erste der beiden Wasserschäden am Donnerstag um 12 Uhr in einem Mehrfamilienhaus am Falkenweg. Die Wohnungseigentümerin ging ahnungslos ihrem Beruf nach, während sich zu Hause ihre Räume knöcheltief mit Wasser füllten. Nachbarswohnungen waren bereits erheblich in Mitleidenschaft gezogen worden, als die Freiwillige Feuerwehr Geiselbullach die Türe öffnete und das flächendeckende Fußbad abzusaugen begann. Die Polizei schätzt den Schaden auf mehrere zehntausend Mark.

Ebenso teuer ist die Behebung des Schadens, der durch das geplatze Ventil in der Wohnung an der Dachauer Straße in Esting entstand. Wie ein Wasserfall stürzte das Naß der Feuerwehr im Treppenaufgang aus dem zweiten Stockwerk entgegen, als sie nach dem Ursprung der Fluten forschte. Zusammen mit der Polizei wurde auch hier die Türe der Wohnung geöffnet. Die im ersten Stock liegenden Wohnungen und eine Praxis sind völlig durchnäßt, das Wasser floß im Treppenhaus bis in den Keller.

Mehrere Stunden war die Feuerwehr auch hier mit den Abpumparbeiten beschäftigt.

# Brandschutzwoche: Die Feuerwehren klären auf

Bundesweite Aktion läuft im Kreis vom 11. bis 22. September

**Fürstenfeldbruck (hoi)**– „Deine Feuerwehr hilft – komm hilf mit“ – unter diesem Motto findet vom 11. bis 22. September bundesweit die Brandschutzwoche statt. Grundanliegen dieser Aktion ist es, die Öffentlichkeit über Gefahren und Schäden, die durch Unfälle aller Art drohen, aufzuklären und dadurch zur Schadensverhütung beizutragen.

sung des Einsatzleiters tätig werden. Er ist im übrigen auch berechtigt, Unbeteiligte zu verpflichten, etwa ein bestimmtes Fahrzeug, Löschwasser oder andere Gegenstände zur Brandbekämpfung oder Hilfeleistung zur Verfügung zu stellen.

Die Feuerwehren im Landkreis Fürstenfeldbruck sind seit vielen Jahren zum Inbegriff für rasche Hilfe geworden. Eiliges Eingreifen erfordert jedoch unter anderem auch das Fahren mit Sonder signalen, was nicht immer ohne „Belästigung“ der Bevölkerung vorstatten geht. Leider mangelt es oft an Verständnis für diese Maßnahme, ohne die schnelle Hilfe bei Gefahr für Leben, Umwelt und bedeutende Sachwerte unabdingbar ist. Beklagt wurde von den Wehrlern gerade nach den Großschadensereignissen der vergangenen Zeit, daß sich die Bürger in ihrer Ruhe gestört fühlten und sich deshalb beschwerten.

Allein 1990 hatten die 53 Feuerwehren im Landkreis 2193 Einsätze zu bewältigen. Den 214 Brandeinsätzen standen 1891 technische Hilfeleistungen gegenüber (Verhältnis 1:8, landesweit 1:5). Anlaß zur Besorgnis geben 88 Fehlalarmierungen. Der überproportionale Anteil technischer Einsätze ist insbesondere (vor allem im östlichen Landkreis) mit der Verkehrs- und Wrt-

schaftsstruktur zu begründen. Um diesen Erfordernissen zu genügen, haben die östlichen Gemeinden für ihre Feuerwehren teure Spezialfahrzeuge und -ausrüstungen (etwa für Strahlen- und Chemieschutz) angeschafft.

Die Wehren weisen darauf hin, daß Schäden meist nicht „entstehen“, sondern verursacht werden. Vorsichtsmaßnahmen sind also geboten.

Sollte es trotz allem zu einem Unfall kommen, gilt die erste Sorge gefährdeten Menschenleben. Dazu müssen Feuerwehren und Rettungsdienste so schnell wie möglich alarmiert werden. Erst dann sollten eigene Bekämpfungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Mit Ausnahme von Germering und Puchheim erreichen alle Kreisgemeinden die zuständige Polizeiinspektion unter der Rufnummer 112. Für Germering gilt die Nummer 84 20 71, von Puchheim aus erreicht man die Polizei nur unter 0 81 42/5 10 31. Bei der aktiven Mithilfe im Gefahreinsatz selbst ist Vorsicht geboten: hier soll der einzelne nur auf Wei-